

Menschen mit Beeinträchtigungen auf dem Arbeitsmarkt – Erwerbsbeteiligung, Beschäftigungsstrukturen und persönliche Einschätzungen

(Poster-ID 61133)

Flüter-Hoffmann, Christiane / Schmidt, Jörg
Institut der deutschen Wirtschaft, Köln

Fragen zur Studie? Antworten auf dem
31. Reha-Kolloquium vom 7.-9.3.2022

Hintergrund/Fragestellungen

Hintergrund:

- Die Datenlage zum Status Quo von Menschen mit Beeinträchtigungen am (ersten) Arbeitsmarkt ist noch unvollständig.
- Insbesondere die Situation von Arbeitnehmern und deren Beschäftigungsstrukturen wird kaum explizit beleuchtet.

Zentrale Fragestellungen:

- Wie ist die Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigungen auf dem (ersten) Arbeitsmarkt?
- Wie stellen sich ihre Beschäftigungsstrukturen und Arbeitsbedingungen dar?
- Welches subjektive Empfinden besteht hinsichtlich ihrer Arbeits- und Einkommenssituation sowie ihrer wirtschaftlichen Sorgen?

Studie



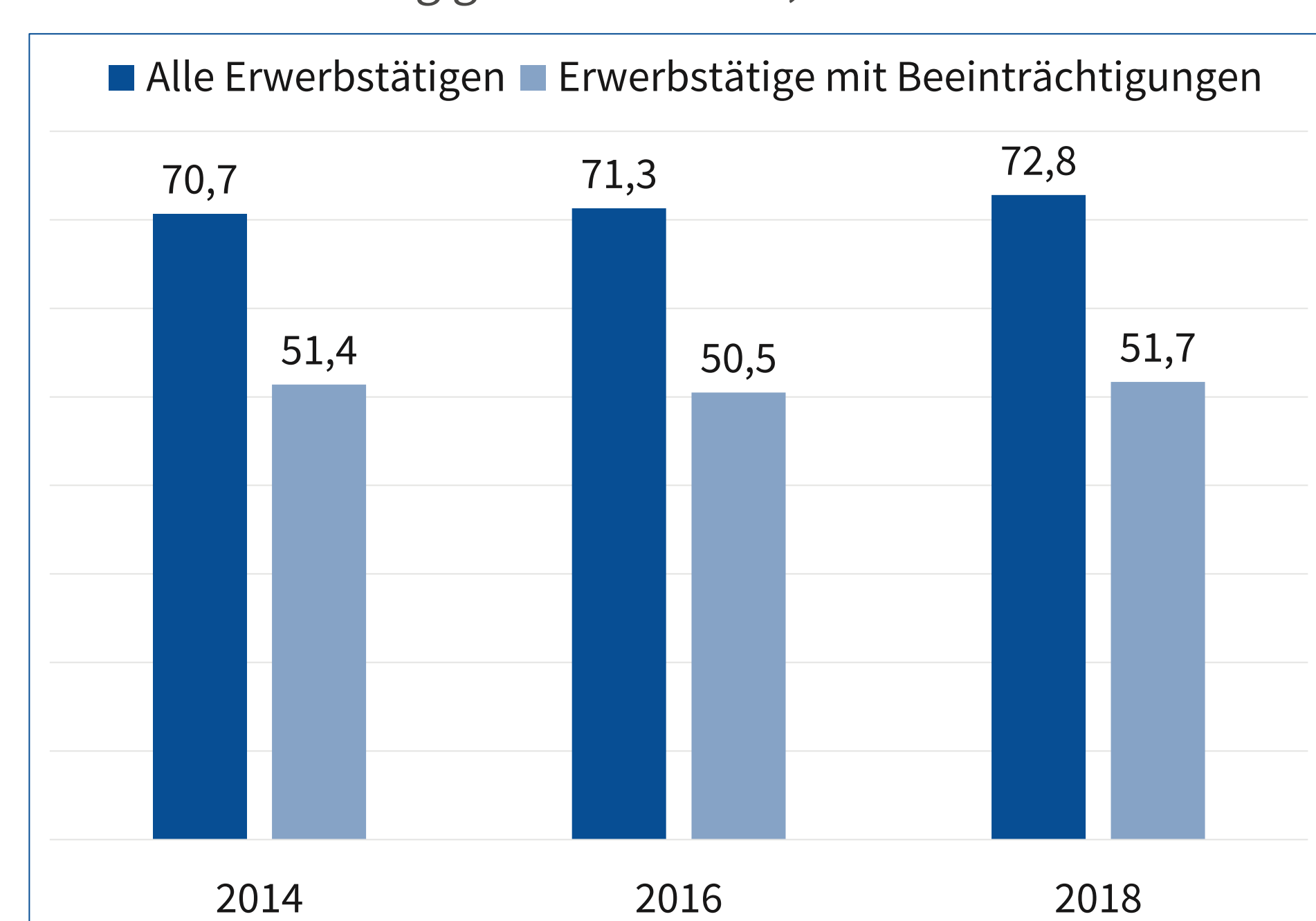
Methodik und Daten

- Bestandsaufnahme zur Arbeitssituation von Menschen mit Schwerbehinderung und Menschen mit Behinderungen anhand von Daten der Bundesagentur für Arbeit und des Statistischen Bundesamts.
- Eigenständige Auswertung der Daten des Sozio-oekonomischen Panels (SOEP) zur Beschäftigungssituation von Menschen mit Beeinträchtigungen am (ersten) Arbeitsmarkt für das Jahr 2018:
 - Vergleichende Analyse der Daten von Menschen mit Beeinträchtigungen mit Durchschnittswerten aller Erwerbstätigen bzw. Beschäftigten
 - Zeitliche Entwicklungen (2014 bis 2018) zu Erwerbsbeteiligung und Beschäftigung
 - Multivariate Analyse zu den Sorgen um die eigene wirtschaftliche Situation (Probit-Regressionsschätzungen)
 - Datenbasis: SOEP v35 – Sozio-oekonomisches Panel, Daten der Jahre 1984–2018, Version 35, Berlin

Ergebnisse (1)

Erwerbstätigenquoten

Anteil der Erwerbstätigen im Alter von 18 bis unter 65 Jahren an der Bevölkerung gleichen Alters¹, in Prozent



¹ Vgl. die Erläuterungen zur Stichprobenaufbereitung in der Studie
Quelle: SOEP v35; eigene Berechnungen

- Menschen mit Beeinträchtigungen sind deutlich seltener am Arbeitsmarkt vertreten.
- Zwischen 2014 und 2018 stieg der Anteil der Erwerbstätigen mit Beeinträchtigungen von 51,4 Prozent auf 51,7 Prozent. Im Durchschnitt stieg er für alle Erwerbstätigen von 70,7 Prozent auf 72,8 Prozent.

Ergebnisse (2)

- Ein Teil der nicht-erwerbstätigen Menschen mit Beeinträchtigungen schließt in Zukunft die Aufnahme einer Erwerbstätigkeit nicht grundsätzlich aus.
- Beschäftigte mit Beeinträchtigungen arbeiten häufiger in Teilzeit und sind seltener im erlernten Beruf tätig als im Durchschnitt der Beschäftigten.
- Beschäftigte mit Beeinträchtigungen äußern im Durchschnitt häufiger Sorgen um die eigene wirtschaftliche Situation.
- Im Rahmen von multivariaten Analysen zeigt sich, dass der Unterschied in den wirtschaftlichen Sorgen von Beschäftigten mit Beeinträchtigungen gegenüber Beschäftigten ohne Beeinträchtigungen auch dann bestehen bleibt, wenn für personen- und tätigkeitsbezogene Merkmale kontrolliert wird.

Handlungsoptionen

- Zahlreiche Inklusionsmaßnahmen können dazu beitragen, dass Menschen mit Beeinträchtigungen auf dem ersten Arbeitsmarkt tätig werden oder bleiben.
- Diese liegen sowohl auf der strategischen als auch auf der operativen Ebene der Unternehmen; zum Beispiel kann eine
 - positive Haltung der Unternehmensleitung und eine entsprechende Führungskultur die betriebliche Inklusion fördern (strategisch);
 - bedarfsgerechte Arbeitsgestaltung und ein inklusives Betriebsklima die Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit stärken (operativ).

Das Informationssystem REHADAT bietet unter www.rehadat.de umfassende Informationen zur beruflichen Teilhabe von Menschen mit Behinderungen.



[Hier geht's zum kostenlosen Download der Studie](#)